

## Die Peircesche Semiotik als vermitteltes isomorphes System

1. Innerhalb der Peirceschen Semiotik erscheint die Isomorphie zwischen Objekt und Zeichen bzw. ontischem und semiotischem Raum selbst wiederum vermittelt, wogegen sie in den Semiotiken von Albert Menne (1992) und von Georg Klaus (1965, 1973) unvermittelt fungiert. In der Peirceschen Semiotik wird nämlich jede Zeichenklasse als ein Dualsystem verstanden, deren Zeichenthematik den erkenntnistheoretischen Subjektpol und deren Realitäts-thematik den erkenntnistheoretischen Objektpol thematisiert. Wir bekommen somit ein verdoppeltes System von Objekt-Zeichen-Isomorphie, worin die objektthematischen Relativitätsthematiken zwischen den subjektthematischen Zeichenklassen und den Objekttypen vermitteln:

Zkl(3.1 2.1 1.1)	$\cong$	Rth(1.1 1.2 1.3)	$\cong$	Qualitäten
Zkl(3.1 2.1 1.2)	$\cong$	Rth(2.1 1.2 1.3)	$\cong$	Zustände
Zkl (3.1 2.2 1.2)	$\cong$	Rth (2.1 2.2 1.3)	$\cong$	Kausalität
Zkl(3.2 2.2 1.2)	$\cong$	Rth(2.1 2.2 2.3)	$\cong$	Individuelle Objekte
Zkl(3.1 2.1 1.3)	$\cong$	Rth(3.1 1.2 1.3)	$\cong$	Allgemeine Objekte
Zkl(3.1 2.2 1.3)	$\cong$	Rth(3.1 2.2 1.3)	$\cong$	Objektfamilien
Zkl(3.2 2.2 1.3)	$\cong$	Rth(3.1 2.2 2.3)	$\cong$	Gerichtete Objekte

Wie bereits in Toth (2012) gezeigt, folgt dieses dreifache isomorphe Stufen-Typen-System folgt also dem abstrakten Schema

$x$	$\cong$	$[x, y]$	$\cong$	$y$
$\{x\}$	$\cong$	$\{[x, y]\}$	$\cong$	$\{y\}$
$\{\{x\}\}$	$\cong$	$\{\{[x, y]\}\}$	$\cong$	$\{\{y\}\}$

$$\begin{aligned}
\{\{x\}\} &\cong \{\{[x, y]\}\} &\cong \{\{y\}\} \\
\{\{\{x\}\}\} &\cong \{\{\{[x, y]\}\}\} &\cong \{\{\{y\}\}\} \\
\{\{\{\{x\}\}\}\} &\cong \{\{\{\{[x, y]\}\}\}\} &\cong \{\{\{\{y\}\}\}\} \\
\{\{\{\{\{x\}\}\}\}\} &\cong \{\{\{\{\{[x, y]\}\}\}\}\} &\cong \{\{\{\{\{y\}\}\}\}\}
\end{aligned}$$

2. Das bedeutet aber, daß man dieses Schema auch auf die Definition des Peirceschen Zeichens selbst anwenden kann

$$ZR = (M, O, I) = (.1., .2., .3.)$$

denn die insgesamt 6 Permutationen wurden indirekt bereits von Bense (1971, S. 33 ff.) legitimiert. Wegen unserer ersten obigen Tabelle erhalten wir also folgendes verdoppeltes isomorphes Vermittlungssystem der Fundamentalkategorien

$$\begin{array}{ll}
1. \leftrightarrow 2. \leftrightarrow 3. & .1 \leftrightarrow .2 \leftrightarrow .3 \\
1. \leftrightarrow 3. \leftrightarrow 2. & .1 \leftrightarrow .3 \leftrightarrow .2 \\
2. \leftrightarrow 1. \leftrightarrow 3. & .2 \leftrightarrow .1 \leftrightarrow .3 \\
2. \leftrightarrow 3. \leftrightarrow 1. & .2 \leftrightarrow .3 \leftrightarrow .1 \\
3. \leftrightarrow 1. \leftrightarrow 2. & .3 \leftrightarrow .1 \leftrightarrow .2 \\
3. \leftrightarrow 2. \leftrightarrow 1. & .3 \leftrightarrow .2 \leftrightarrow .1
\end{array}$$

#### Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Klaus, Georg, Spezielle Erkenntnistheorie. Berlin 1965

Klaus, Georg, Semiotik und Erkenntnistheorie. 4. Aufl. München 1973

Toth, Alfred, Isomorphie der Zeichen-Objekt-Thematisierungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

20.7.2012